

# SPORT IN BW



Foto: Pressefoto Baumann

## EIN TOLLES JAHR ...

... für Helen Briem. Sie schaffte den Sprung zur Profi-Golferin und wurde nun von der Deutschen Sporthilfe als „Juniorsportlerin des Jahres“ ausgezeichnet.

## SPORTSCHULE STEINBACH

Interview mit dem Schulleiter Christian Reinschmidt zu aktuellen Fragen rund um das Angebot der Sportschule Baden-Baden Steinbach im Jahr 2025

## SPORTSTÄTTENBAU

Der Badische Sportbund Freiburg hat in einer zweiten Bewilligungsrunde noch einmal 4.745.420 Euro an Sportstättenbaumitteln verteilt. Bezuschusst werden 179 Projekte aus 19 Fachverbänden

Unsere Partner



# GLÜCK IST

WENN WÜNSCHE DAS GANZE JAHR  
IN ERFÜLLUNG GEHEN

DAS  
JAHRES  
LOS

52 Wochen.  
52 Chancen.



*GlücksSpirale*

lotto-bw.de

Theoretische Chance auf den Höchstgewinn: 1:10 Mio.



Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: [lotto-bw.de](http://lotto-bw.de),  
[check-dein-spiel.de](http://check-dein-spiel.de) oder [buwei.de](http://buwei.de). Offizieller Anbieter (Whitelist).



## Vorsitzland Baden-Württemberg

Für den Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) bietet sich in den kommenden zwei Jahren die Chance, die Entwicklung des Sports mitzugestalten. Während das Ministerium für Kultus, Jugend, und Sport Baden-Württemberg den Vorsitz in der Sportministerkonferenz (SMK) übernimmt, führt der LSBW die Geschäfte der Konferenz der Landessportbünde (LSB). Der Konferenzvorsitz rolliert durch die LSB, je nachdem welches Bundesland den SMK-Vorsitz hat. Neben den Konferenzen der Spitzenverbände und denen der Verbände mit besonderen Aufgaben ist die LSB-Konferenz satzungsgemäß eine der drei Säulen im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und das Bindeglied zu dessen Präsidium und dem Vorstand.

Aufgaben gibt es genügend auf der bundespolitischen Ebene. Nach dem vorzeitigen Aus der Bundesregierung wird das Sportförderungsgesetz wohl nicht mehr durch den Bundestag beschlossen. Nach den Neuwahlen wird dieses Thema vermutlich wieder aufgegriffen. Dabei müssen auch noch grundlegende Anpassungen vorgenommen werden. Ich denke dabei speziell an den Erhalt der Autonomie des Sports, Flexibilisierungen und bürokratische Verschlinkung. Der Gesetzesrang der Sportförderung hilft nur dann, wenn es ein gutes Gesetz wird. Ein Gesetz um jeden Preis wird keine Unterstützung des LSBW erhalten.

Der Kinder- und Jugendsport soll generell mehr Aufmerksamkeit erhalten, denn Sportvereine sind Lernorte für gesellschaftliche Teilhabe, Bildung

und Persönlichkeitsentwicklung. Angeregt werden soll eine noch bessere Verknüpfung zwischen Schulen und Vereinen, insbesondere im Kontext des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung vom Schuljahr 2026/27 an. Dafür müssen die Schulministerien der Länder vor allem an den Grundschulen Sport als Unterrichtsfach und Kooperationsinhalt deutlich aufwerten. Gleichzeitig müssen durch fachliche und strukturelle Anpassungen den bestehenden Engpässen an Übungsleiterinnen und Übungsleitern sowie Trainerinnen und Trainern effektiv entgegengewirkt werden.

Sportlerinnen und Sportler wünschen sich sowohl eine intakte Umwelt als auch ein intaktes soziales Umfeld. Sportliche Aktivitäten haben aber auch Auswirkungen auf ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Ebene. Daraus resultiert die Verantwortung, verstärkt und konsequenter zu handeln.

Um in dieser Hinsicht erfolgreich zu sein, muss, wie im Sport üblich, im Team zusammengearbeitet werden. Ich befinde mich mit Baden-Württembergs Sportministerin Theresa Schopper in einem regelmäßigen und intensiven Austausch dafür. Dieser wird in den kommenden zwei Jahren noch enger werden, auch zum Nutzen des baden-württembergischen Sports.

Jürgen Scholz

Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg

### 4 | LSBW

- 4 | Stiftung OlympiaNachwuchs: Jahresbilanz 2024
- 6 | Juniorsportlerin des Jahres: Helen Briem
- 7 | Sporthorizonte: Ministerin und Präsident im Austausch
- 8 | DOSB-Mitgliederversammlung
- 9 | Gemeinsam gegen Doping
- 10 | Im Gespräch mit Margarete Lehmann
- 11 | BWSJ-Perspektivteam

### 12 | BSB Freiburg

- 12 | Südbadische Sportlerehrung in Singen
- 14 | „Großer Stern des Sports in Silber“ für den TV Gengenbach
- 16 | Termine
- 17 | Zweite Bewilligungsrunde für den Sportstättenbau
- 18 | Infos zur Mitgliederbestandserhebung 2025
- 19 | Integration durch Sport: Was gibt es Neues in 2025?
- 20 | Französische Gäste beim BSB
- 21 | OSP: Starke Unterstützung für den Sport
- 22 | Die ARAG Sportversicherung informiert
- 23 | Marketing-Kooperation mit der ARAG verlängert
- 24 | BSB-Telefonverzeichnis
- 26 | Vereinsmanager-Ausbildungen 2025
- 28 | Stellenausschreibung BFD

- 29 | Infos von Prof. Gerhard Geckle
- 30 | Was Sie zum Thema Lizenzwesen beachten sollten!
- 32 | Weltcup der Nordischen Kombination in Schonach
- 33 | Jubiläum des „Freiburger Kreises“
- 34 | Verbände
- 34 | Freie Termine auf dem Herzogenhorn
- 35 | Vorfreude auf das Landeskinderturnfest in Bühl
- 36 | Neues von der Sportschule Baden-Baden Steinbach
- 39 | Badische Sportjugend informiert
- 42 | Kolumne Kirche + Sport / Impressum



### Reinschauen ins Bildungsprogramm der Sportschule Steinbach

Interesse an einer Aus- oder Fortbildung? Dann reinschauen ins Bildungsprogramm 2025 der Badischen Sportschule Baden-Baden Steinbach. Die komplette Broschüre ist auch auf [www.sportschule-steinbach.de](http://www.sportschule-steinbach.de) einsehbar.



# Große Unterstützung für große Träume

Die Stiftung OlympiaNachwuchs blickt auf ein konstantes Förderjahr 2024 zurück



## Stiftung OlympiaNachwuchs Baden-Württemberg

Mit dem Jahreswechsel bietet sich die Gelegenheit, zurück und nach vorne zu blicken. Der Blick zurück auf das Jahr 2024 der Stiftung OlympiaNachwuchs Baden-Württemberg stimmt positiv, denn aus Sicht der Förderung des Nachwuchsleistungssports war es ein gutes Jahr. Zum dritten Mal in Folge konnte die Zahl des geförderten Athleten über 100 gehalten werden.

Doch auch der Blick noch weiter in die Vergangenheit lohnt sich, denn in den letzten zehn Jahren konnte die Stiftung die Gesamtförder-summe mehr als vervierfachen, von 21.225 Euro in 2015 auf 89.850 Euro im abgelaufenen Jahr. Dem größeren Volumen entsprechend konnte auch die Anzahl an geförderten Athleten erheblich gesteigert werden: Von 34 geförderten Athleten in 2015 auf 105 geförderten Athleten in 2024. Möglich ist dieser Anstieg einzig durch das funktionierende Netzwerk mit den Olympia-stützpunkten und deren Laufbahnberatern, den Sportfachverbänden sowie Partnern, die die

Stiftungsarbeit durch ihre Spenden finanziell unterstützen. Allen voran der Porsche AG, die im vergangenen Jahr bereits zum achten Mal in Folge den Förderhaushalt mit 40.000 Euro stärkt. „Der zusätzliche Support aus der Wirtschaft ist ein wichtiger Baustein für unsere Arbeit. Ohne



Kristin Redanz besuchte Melina Gaupp, die 100. geförderte Athletin 2024, im Skiinternat Furtwangen. Foto: LSVBW



Foto: Privat

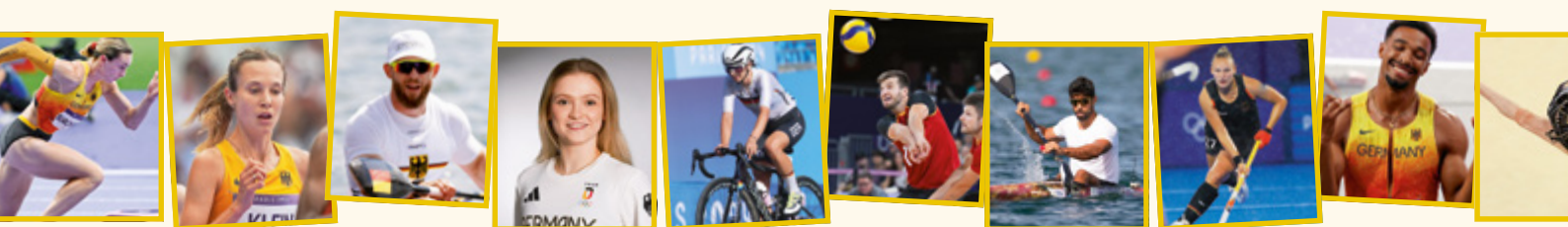
### Melina Gaupp, Biathletin

„Seitdem ich mit Biathlon angefangen habe, tragen meine Eltern diese Kosten, das ist nicht einfach. Leistungssport verursacht ziemlich hohe Ausgaben und dazu kommen seit meinem Umzug die monatlichen Internatskosten. Deswegen ist die Stiftung OlympiaNachwuchs eine große Entlastung.“

das Netzwerk und unsere Partner könnten wir diese große Anzahl an Nachwuchssportlern nicht unterstützen“, so Kristin Redanz, Geschäftsführerin der Stiftung OlympiaNachwuchs. „Wir wünschen uns, dass die Partner der Stiftung ihre Unterstützung auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten aufrechterhalten und gemeinsam mit uns alles für den Nachwuchs geben und die Athleten bei der Verwirklichung ihrer sportlichen Träume und Ziele unterstützen.“

### Biathlon-Talent

Große Träume hat auch Melina Gaupp seit sie klein ist. Mit acht Jahren begann die 16-Jäh-



rige mit dem Biathlon. Ihr Leichtathletik-Trainer hatte sie damals auf die Sportart gebracht. Seither hat sie viele Stunden in Trainings investiert – und wurde immer besser. Auch, weil ihre Eltern sie sehr unterstützt haben. „Vier bis fünf



Foto: picture alliance

**Leo Neugebauer, Leichtathlet**

„Ich war auch einer, der am Anfang meiner Laufbahn von der Stiftung gefördert wurde. Jetzt bin ich Deutscher Rekordhalter im Zehn- und im Siebenkampf [Anm. d. Red.: und mittlerweile olympischer Silbermedaillengewinner]. Vielen Dank für alles, was Sie für uns Athleten und vor allem für unsere jungen Athleten tun. Das hilft sehr!“

Mal pro Wochen haben sie mich zum weit entfernten Training gefahren. Da bin ich sehr dankbar für“, meint die junge Athletin vom DAV Ulm. Auch, weil dieser Fahrtaufwand irgendwann zu viel wurde, und wegen der tollen Bedingungen dort, ist Melina Gaupp mittlerweile am Skiinternat Furtwangen (SKIF). Landestrainer Stefan Hauswald hält viel auf die junge Athletin, die in diesem Winter im IBU Junior Cup startet. Bei der Junioren- und Jugend-WM in Otepää hatte Melina Gaupp zum Abschluss der Vorsaison bereits überragt: Als jüngste Starterin im deutschen Aufgebot gewann sie die Bronzemedaille im Sprint. Längst hat sie die nächsten und ihre

größten Ziele im Blick. Melina Gaupp zählt dazu ganz selbstbewusst den Sieg des Gesamtweltcups oder bei einer Weltmeisterschaft der Senioren – und eines Tages Olympiasiegerin zu sein, steht auch auf ihrer Liste. Dabei orientiert sie sich an den ganz Großen ihres Sports: An Tiril Eckhoff, denn „sie hat alles geschafft“. An Laura Dahlmeier, „die so jung alles erreicht hat, was man erreichen kann“. Und an Johannes Thingnes Bø, „der schon so lange so erfolgreich ist“. Die junge Athletin bringt viel mit für eine ähnlich beeindruckende Karriere. Die Stiftung OlympiaNachwuchs wird sie und die anderen geförderten Athletinnen und Athleten auf diesem Weg weiterhin begleiten.

**Medaillen aus Paris**

Auch nach der Förderzeit behält die Stiftung ihre Athleten im Blick. So konnten sich 19 ehemalige Geförderte im vergangenen Jahr den Traum von Olympischen oder Paralympischen Spielen in Paris erfüllen – und für einige wurde sogar der Traum von einer Medaille wahr: Leo Neugebauer sicherte sich die Silbermedaille im Zehnkampf und Malaika Mihambo im Weitsprung; Yemisi Ogunleye hatte am Ende sogar Kugelstoß-Gold um den Hals, genau wie Darja Varfolomeev (Rhythmische Sportgymnastik). Überragende Wettkämpfe zeigten auch Schwimmer Josha Salchow und Rhythmische Sportgymnastin Margarita Kolosov, und Moritz Brückner erlebte mit dem Rollstuhlrugby-Team seine ersten Paralympischen Spiele, um nur ein paar zu nennen. Die Unterstützung der Stiftung OlympiaNachwuchs trägt also Früchte – oder besser Medaillen. „Die Athleten auf ihrem Weg begleiten zu können und dazu beizutragen, dass sie sich auf den Leistungssport konzentrieren und erfolgreich sein können, ist großartig“, so Redanz.

**Stets im Sinne der Athleten**

Im laufenden Jahr möchte die Stiftung das hohe Förderniveau halten und die jungen Athleten mit Schwerpunkt auf den Nachwuchskader 1 und

**Fakten 2024**

105 Athletinnen & Athleten...

**aus 22 Sportarten**  
4 x Wintersport  
18 x Sommersport

**davon 98 Nachwuchskader**  
mit ersten internationalen Erfolgen

**über 50 %**  
an Sportinternaten in Baden-Württemberg

... erhielten Fördergelder in Höhe von 89.850 Euro

[www.stiftung-olympianachwuchs.de](http://www.stiftung-olympianachwuchs.de)

2 monatlich bei den Leistungssportbedingten Ausgaben entlasten (Basisförderung). Hinzu kommen Projektförderungen, wie der Einsatz von Athleten an Grundschulen in Baden-Württemberg. Wirft man einen Blick in die Zukunft, dann sind die Erfolgsaussichten der aktuell geförderten Athleten sehr gut. Sicherlich werden auch von kommenden Olympischen und Paralympischen Spielen und anderen internationalen Wettkämpfen Medaillen in Baden-Württemberg landen, an denen die Stiftung OlympiaNachwuchs einen kleinen Anteil hat.

■ Jennifer Baloni

Folge uns auf

Instagram

OLYMPIANACHWUCHS.BW



Fotos: picture alliance

# „Die Erfolge sind schon etwas Besonderes“

Als erste Golferin wurde Helen Briem von der Deutschen Sporthilfe zur „Juniorsportlerin des Jahres“ gekürt

**Helen Briem ist 2024 richtig durchgestartet. Die 19-jährige Nürtingerin wurde Weltranglisten-Erste bei den Amateur-Golferinnen, gewann aber auch schon ihre ersten Profiturniere. Am Jahresende wurde sie zur „Juniorsportlerin des Jahres“ der Deutschen Sporthilfe gewählt und setzte sich bei der Wahl gegen vier andere Juniorsportler durch, wobei drei der fünf Nominierten aus Baden-Württemberg kommen.**

**Frau Briem, Gratulation zur Wahl zur „Juniorsportlerin des Jahres“ durch die Sporthilfe. Haben Sie damit gerechnet?**

Jein. Die Nominierung selbst war schon etwas ganz Besonderes, weil es im Golf nicht die typischen Junioren-Weltmeisterschaften oder Europameisterschaften gibt. Auch ist der gesellschaftliche Stand der Sportart Golf in Deutschland nicht unbedingt der beste. Von daher kam die Nominierung schon überraschend, zumal ich die erste Golferin überhaupt bin, die jemals nominiert wurde.

**Kennen Sie einige Ihrer Vorgängerinnen und Vorgänger?**

Natürlich. Ganz vorne Laura Dahlmeier, die eines meiner zwei Vorbilder ist. Mit Laura in einer Liste zu stehen, ist schon etwas ganz Besonderes.

**Wer ist das andere Vorbild?**

Mikaela Shiffrin.

**Das Onlineportal golf.de hat Sie nach Ihren Erfolgen als „Sensation aus Deutschland“ bezeichnet. Wie gehen Sie mit solchen Bezeichnungen um?**

Aus meiner Sicht sind die Erfolge nicht unbedingt eine Sensation, aber es ist schon etwas Besonderes, vielleicht auch etwas Einmaliges. Mein Weg, den ich gehe, ist nicht der normalste. 90 bis 95 Prozent nehmen den Weg übers College-Golf. Ich bin direkt nach dem Abitur Profi geworden und habe nicht die vier Jahre College in den USA gemacht.

**Sie sind als Nummer 1 bei den Amateurrinnen sofort zu den Profis gewechselt und haben gleich ein Turnier gewonnen. Ist der Sprung nicht so groß?**

Dass ich bei den Profis vorne mitspielen kann, das wusste ich. Ich hatte als Amateu-

rin schon einige Profiturniere gespielt. Aber das dann umzusetzen, ist noch einmal eine andere Sache. Da spielen einfach sehr viele Faktoren rein, die am Ende entscheiden.

**Mit Ihren Erfolgen bei den Turnieren und der Wahl zur „Juniorsportlerin des Jahres“ rücken Sie das Frauen-Golf mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Fühlen Sie sich als Vorreiterin?**

Aus meiner Sicht überhaupt nicht. Es gibt noch Esther Henseleit, die Silber bei den Olympischen Spielen gewonnen hat. Sie ist ein deutlich größeres Zugpferd. Das Golf der Frauen ist aber global auf einem sehr guten Weg. Wenn ich ein wenig dazu beitragen kann, dass der Golfsport in Deutschland ein besseres Ansehen bekommt oder mehr wahrgenommen wird, dann ist das etwas Tolles.

**Was sind Ihre nächsten Schritte?**

Ich bin nächstes Jahr hauptsächlich auf der Ladies European Tour unterwegs. Das war mein großes Ziel, zum jetzigen Zeitpunkt eine volle Spielberechtigung für 2025 zu haben. Darauf liegt mein Fokus. In einem Jahr schauen wir weiter.

**Und irgendwann ist die Tour der Ladies Professional Golf Association (LPGA) das große Ziel?**

Genau. Langfristig ist das sicher der Plan, wo es hingehen soll. Aber wie schnell, in wie vielen Jahren ich mich in Amerika sehe, das ist eine andere Frage. Aber da wird es in der nächsten Zeit ein paar Rantaster geben.

**Wie sind Sie zum Golf gekommen? Wann haben Sie angefangen?**

Über meine Eltern bin ich zum Golf gekommen. Die hatten angefangen, als ich relativ klein war. Mit drei Jahren hat mir der Papa einen Schläger gekauft. So hat sich das eben entwickelt.

**Was sind Ihre Stärken?**

Ganz klar das lange Spiel, sowohl aus der Tee Box raus mit dem Driver oder dem Holz als auch die Annäherungsschläge mit den Wedges oder Eisen.



Noch Potenzial: Helen Briem auf dem Green. Foto: Baumann

**Und woran müssen Sie noch arbeiten?**

Um und auf dem Grün, da sehe ich noch Potenzial. Das ist teils auch noch der fehlenden Erfahrung geschuldet. Die Bedingungen in Deutschland sind über den Winter nicht so, wie sie in Spanien oder den südlicheren Ländern sind. Deswegen haben Spielerinnen, die dort leben, einen Vorteil. Aber diesen muss ich nach und nach abarbeiten und mich verbessern.

**Wie sieht das Training einer Profigolferin aus?**

Weil Runden sehr zeitaufwändig sind, übe ich viel mehr auf der Driving Range Adas lange Spiele oder das Putten. Da übe ich viel mehr die Bewegungsabläufe und komme auf viel mehr Ballkontakte, das ist viel effektiver. Ansonsten liegt mein Fokus im Fitnessstudio auf der Stabilität im Rumpf und Oberkörper. Je stabiler diese beiden Bereiche sind, desto einfacher ist es, die Stabilität in den Schwung und den Ballflug zu übertragen.

**Haben Sie noch Zeit für andere Hobbies?**

Ja. Wenn ich Zeit habe, spiele ich gerne alles, was mit einem Ball zu tun hat und im Winter natürlich Skifahren.

■ Das Gespräch führte Klaus-Eckhard Jost



## Weitere Informationen

In dieser Printausgabe findet nur eine gekürzte Version des Interviews Platz. Der vollständige Text lässt sich über nebenstehenden QR-Code finden.



# Sport in Baden-Württemberg oftmals überdurchschnittlich

Beim Talk SportHorizonte diskutieren Sportministerin Schopper und LSBW-Präsident Scholz drei Facetten der Sportvereinswelt: „Gesellschaftliches Allheilmittel – Ehrenamt – Kaderschmiede?“

**Es war eine Bestandserhebung und Zukunftsbekundung, die Sportministerin Theresa Schopper und Jürgen Scholz, Präsident des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSVBW), beim Talk SportHorizonte im LBBW-Forum in Stuttgart vornahmen. Der Fokus der Podiumsdiskussion stand im Zeichen der drei Facetten der Sportvereinswelt: „Gesellschaftliches Allheilmittel – Ehrenamt – Kaderschmiede?“**

In mehreren Bereichen wird momentan über Transformation gesprochen. In der Mobilität und in der Kommunikation, um nur zwei Beispiele zu nennen. Auch im Sport? Dies haben Professor Christoph Breuer, Leiter des Instituts für Sportökonomie und Sportmanagement an der Deutschen Sporthochschule in Köln, in einem Impulsreferat und danach in einer Diskussionsrunde Theresa Schopper als Sportministerin und LSBW-Präsident Jürgen Scholz zu erkunden versucht. Moderator Kai Gemeinder hat aber noch weitere Fragen gestellt: Welche Rolle spielen Sportvereine im Jahr 2025? Können sie die Rolle des gesellschaftlichen Allheilmittels nach wie vor übernehmen? Wie steht's um das Engagement im Ehrenamtsbundesland Nummer eins? Sind sie noch Kaderschmieden für Leistungssportler?

„Unsere Sportvereine sind tragende Stützen in unserer Gesellschaft. Wir alle fühlen uns in unseren Vereinen wohl, wir treiben dort gerne Sport, wir erfreuen uns an der Gemeinschaft. Vereinsarbeit leistet sehr viel. Sport steigert unsere Gesundheit, vermittelt Werte, verbindet Menschen. Kurzum: Sport im Verein bereichert unser Leben. Deshalb unterstützen wir als Land den organisierten Sport mit etwa 105 Millionen Euro pro Jahr. Deshalb fördern wir mit Programmen wie Jugend trainiert für Olympia & Paralympics oder der Kooperation

„Schule – Verein“, sagte Sportministerin Theresa Schopper und fügte an: „Insgesamt dürfen wir uns glücklich schätzen und stolz sein, dass wir im Südwesten auf ein starkes ehrenamtliches und zivilgesellschaftliches Engagement bauen können – im Sport wie auch in vielen anderen Bereichen. Und genauso gut ist es, dass wir uns regelmäßig und gut mit dem Sport austauschen.“

Professor Christoph Breuer hatte zuvor die aktuellen Zahlen des Sportentwicklungsbericht präsentiert. Diese kommentierte Jürgen Scholz: „Professor Breuer hat uns die strukturellen Herausforderungen dargestellt, Baden-Würt-

Immer wieder haben engagierte, ehrenamtlich tätige Bürger die Sportvereine neu erfunden. Zuletzt haben bei der Bestandserhebung 2024 die 11.268 Sportvereine in Baden-Württemberg mehr als 4,18 Millionen Mitgliedschaften gemeldet – so viele wie noch nie. 36,9 Prozent aller Baden-Württemberger sind damit Mitglied in einem Sportverein. Baden-Württemberg hat damit den höchsten Organisationsgrad im Bundesvergleich. Der Deutsche Olympische Sportbund hat deshalb Baden-Württemberg als sportlichstes Bundesland titulierte.

Trotzdem gibt es offene Fragen, wie Sportvereine aktuelle und auch künftige Herausforderungen bewältigen können. Trotz des regen Zulaufs sind immer weniger Menschen bereit zu einer ehrenamtlichen Mitarbeit. Viele Positionen in den Vorständen der Vereine und Abteilungen bleiben unbesetzt. Das Thema Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule beschäftigt die Vereine. Viele Vereine sind zu Kooperationen bereit, aber unter welchen Konditionen? In diesem Zusammenhang wurde auch die Studentenfakultät G9 thematisiert, in der trotz eines Schuljahres mehr kein Ausbau der Sportstunden vorgesehen ist. Und wie sieht es mit dem Finden von Sporttalenten aus, die an die Spitze streben?

Zum Selbstverständnis der Sportvereine gehört mit einer Zustimmung von 77,8 Prozent, dass sie sich im Kinder- und Jugendsport engagieren. Gleichzeitig gibt es in der Hälfte der Sportvereine keine Jugendsprecherin oder Jugendsprecher oder gar eine

Jugendvertretung im Gesamtvorstand. Diese fehlenden Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche erschweren die Gewinnung jungen Ehrenamts. Dabei ist die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen Funktionsträgerinnen und -trägern, von Trainerinnen und Trainern eine der großen Herausforderungen der Sportvereine. „Grundsätzlich lebt der Sport vom Ehrenamt“, sagte LSBW-Präsident Scholz. ■ Klaus-Eckhard Jost



Im neuen Format SportHorizonte werden aktuelle Themen des Sports in den Fokus gestellt. Foto: LSBW

temberg liegt in vielen Bereichen jedoch über dem Durchschnitt aller Bundesländer, das ist gut so und gleichzeitig die Aufforderung, noch besser zu werden.“

Dabei ist der Kampfgeist bewundernswert: Immer wieder wurde den Sportvereinen prophezeit, sie müssten an ihrer Zukunftsfähigkeit feilen. Doch Vereine trotzen allen Widrigkeiten: Kriegen, Wirtschaftskrisen und Pandemien.

# 21. DOSB-Mitgliederversammlung

## Zehn-Punkte-Plan, Olympiabewerbung, Safe Sport Code

Auf der 21. Mitgliederversammlung in Saarbrücken beschlossen die stimmberechtigten 180 Delegierten Anfang Dezember ein Zehn-Punkte-Programm mit zehn gleichwertigen zentralen Forderungen an die politischen Entscheidungsträger für die Neuwahl des Deutschen Bundestages im Februar 2025 und die darauffolgenden Koalitionsverhandlungen, um die Zukunft des deutschen Sports nachhaltig zu entwickeln.



Foto: picture alliance/dpa | Laszlo Pinter

Unter den Forderungen finden sich die Implementierung einer Staatsministerin oder eines Staatsministers für Sport im Bundeskanzleramt, die Auflage eines Investitionsprogramms für Ausbau, Modernisierung und Dekarbonisierung von Sportstätten in Höhe von mindestens einer Milliarde Euro im Jahr sowie ein Paket zur Stärkung und Entlastung des ehrenamtlichen Engagements. Bundesinnenministerin Nancy Faeser nahm diese vor Ort zur Kenntnis.

### Safe Sport Code

Im Kampf gegen interpersonale Gewalt im Zuständigkeitsbereich ihrer Organisation

haben die Mitglieder zugestimmt, den Safe Sport Code auf ihren jeweiligen Mitgliederversammlungen bis Ende 2028 zur Abstimmung zu bringen. Damit sollen dann auch Fälle von interpersonaler Gewalt unterhalb der Schwelle strafrechtlich relevanten Verhaltens untersucht und sanktioniert werden.

### Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele

Die Mitglieder beauftragten den DOSB, beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) den „Continuous Dialogue“ zu beantragen und damit das Interesse an der Ausrichtung der Olympischen und

Paralympischen Sommerspiele für den Zeitraum 2036 bis 2044 zu bekräftigen. Der Continuous Dialogue ist die zweite Stufe des reformierten Bewerbungsprozesses des IOC, der DOSB gilt damit offiziell als interessierte Partei an der Ausrichtung der Spiele. Das IOC fordert von allen Kandidaten eine parteiübergreifende politische Rückendeckung und ein überzeugendes Bekenntnis zur Autonomie des Sports ein.

### Martin Engelhardt als Vizepräsident gewählt

Als Vizepräsident wurde Martin Engelhardt (64, Hanau) gewählt. Er setzte sich im zweiten Wahlgang knapp mit 51 Prozent gegen den Kandidaten der Landessportbünde, Jörg Ammon (54/Nürnberg) mit 49 Prozent, durch. Als Präsidiumsmitglied bestätigt wurde der im Oktober von der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend (dsj) gewählte Vorsitzende Stefan Raid (54/Hamburg). Zudem ist Gudrun Doll-Tepfer (77/Berlin), langjährige Vizepräsidentin, neues Ehrenmitglied des DOSB.

Die 22. DOSB-Mitgliederversammlung ist für 6. Dezember 2025 in Frankfurt am Main geplant.

■ Quelle: DOSB

# IdS-Bildungsflyer 2025 erhältlich

## Erneut ist ein gemeinsamer Flyer der Sportbünde und des LSBW erschienen

Darin sind alle wichtigen Informationen zu den Bildungs- und Qualifizierungsangeboten im Jahr 2025 des LSBW, des Badischen Sportbunds Nord und des Württembergischen Landessportbundes zusammengestellt.

So sind neben Terminen und Veranstaltungsorten auch Ansprechpartner und Kosten zusammengetragen. Über einen QR-Code

gelangen Interessierte direkt auf die LSBW-Website, von wo aus ein Button zum jeweiligen Sportbund weiterleitet. Die Anmeldung erfolgt dort.

Die Angebote unterstützen Vereine und Verbände dabei, sich für ein vielfältiges und gemeinschaftliches Miteinander fit zu machen.

■ Jennifer Baloni



### Den Flyer

und weitere Informationen rund um Integration und Teilhabe finden Sie unter <https://www.lsvbw.de/sportwelten/integration-und-teilhabe> oder über den nebenstehenden QR-Code.





# Regelmäßiger Erfahrungsaustausch

## LSVBW-Präsident Jürgen Scholz und Vizepräsident Gundolf Fleischer besuchten die Schwerpunktstaatsanwaltschaft Doping

**Zum wiederholten Male trafen sich Vertreter des organisierten Sports im Lande mit den Ermittlern der Schwerpunktstaatsanwaltschaft Doping in Freiburg. Diese wurde vor zwölf Jahren ins Leben gerufen und ist für ganz Baden-Württemberg zuständig.**

Für Jürgen Scholz als Präsidenten des Landesverbandes Baden-Württemberg (LSVBW) war es bereits das zweite Zusammentreffen mit Vertretern der Schwerpunktstaatsanwaltschaft. Der Leitende Oberstaatsanwalt Dr. Herwig Schäfer, die Ersten Staatsanwälte Christoph Gehrman und Stefan Fuchs sowie Staatsanwalt Dr. Sebastian Bertolini begrüßten Scholz, BSB-Präsident Gundolf Fleischer, BSB-Geschäftsführer Joachim Spägele und den u. a. für dieses Themenfeld zuständigen Mitarbeiter Marcel Drayer in Freiburg. Fleischer, auf dessen Betreiben hin der Erfahrungsaustausch immer wieder zustande kommt, und der sich in seiner Funktion als LSBW-Vizepräsident bereits des Öfteren mit der Ermittlungsgruppe traf, dankte den Staatsanwälten für den offenen Austausch

in den letzten Jahren. Er verwies auf den vielfachen prophylaktischen Kampf gegen Doping durch die Verbände, aber auch durch den LSBW und die drei Sportbünde im Land.

Fuchs und Gehrman erläuterten, dass das Ermittlungsteam jährlich bis zu 800 Verfahren gegen bekannte und unbekannte Beschuldigte führe, den Bereich des Spitzensports betreffe dies jedoch nur in geringem Maße – im letzten Jahr gab es genau einen Fall. „Auch der Breitensport in den Vereinen ist, was die von uns bearbeiteten Verfahren anbetrifft, kaum betroffen, hauptsächlich ermitteln wir in der Bodybuilding-Szene oder aufgrund von Funden bei zufälligen Kontrollen“, so Gehrman. Jürgen Scholz zeigte sich – was den Vereins- und Verbandssport anbetrifft – erleichtert, „wenngleich diese Zahlen nicht überraschen und seit Jahren konstant sind. Wir sind erleichtert darüber, dass der organisierte Sport kaum betroffen ist. Dennoch führen wir den Kampf gegen Doping auch in unserem Bereich weiter, nicht zuletzt durch unsere Präventionsmaßnahmen und jährlichen Schulungen der Anti-Doping-Beauftragten der Fach-



Foto: picture alliance | CHROMORANGE / Ralph Kerpa

verbände“, so Scholz weiter. Gundolf Fleischer sicherte zu, den Kontakt und Austausch weiter fortführen zu wollen. Auch werde man den Ermittlern gerne mit eigener Expertise auch unterjährig zur Seite stehen und bat diese, sich jederzeit an ihn oder den Landessportverband wenden zu können. Der Leitende Oberstaatsanwalt Schäfer äußerte den Wunsch, dass im Falle möglicher Dopingverfahren die Sportverbände die Staatsanwaltschaft nicht als „Feind“, sondern als Partner sehen sollten. ■ Joachim Spägele

## Landesstudienpreis 2024 – Jetzt noch bis zum 10. Januar bewerben!

Landesstudienpreis  
Spitzensport  
2024

## LSVBW, Kultusministerium und Lotto BW vergeben erneut Landesstudienpreis Spitzensport

**Sportliche Höchstleistungen zu erzielen und parallel dazu ein Studium zu absolvieren verlangt Athletinnen und Athleten viel ab. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg und der Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) wollen dies honorieren und vergeben den Landesstudienpreis Spitzensport. Die Bewerbung ist noch bis zum 10. Januar 2025 möglich.**

Mit dem Preis werden herausragende Leistungen in Studium und Sport ausgezeichnet. Ein weiteres Kriterium ist ein gesellschaftliches Engagement der Athletinnen und Athleten. Die Voraussetzung für eine Bewerbung ist ein Studium an einer Hochschule in Baden-Württemberg. Darüber hinaus müssen Leistungs-

sportler und -sportlerinnen mindestens noch eines der folgenden Kriterien erfüllen: Mitgliedschaft und Startrecht für einen Sportverein in Baden-Württemberg; Zuordnung zu einem Olympiastützpunkt oder Bundesstützpunkt in Baden-Württemberg; Lebensmittelpunkt in Baden-Württemberg.

Das Studium bildet eine Grundlage für eine erfolgreiche berufliche Karriere nach der sportlichen. Die Symbiose beider Laufbahnen bedeutet einen hohen zeitlichen und organisatorischen Aufwand, „Spitzensport und Ausbildung – für unsere besten Sportlerinnen und Sportler muss beides Hand in Hand gehen“, sagt LSBW-Präsident Jürgen Scholz, „wer es schafft, Top-Leistungen in beiden Bereichen zu vereinen, hat die Anerkennung verdient, die wir mit dem Landesstudienpreis Spitzensport zollen.“

Insgesamt ist der Preis mit einem Preisgeld in Höhe von 14.400 Euro dotiert.

■ Klaus-Eckhard Jost



### Die Bewerbung

... erfolgt durch ein informelles, maximal einseitiges Schreiben und einen Fragebogen. Beides ist digital **bis zum 10. Januar 2025** an [oeffentlichkeitsarbeit@lsvbw.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@lsvbw.de) einzureichen. Alle weiteren Informationen und den Bewerbungsbogen finden Sie unter [www.lsvbw.de/landesstudienpreis-2024-ausschreibung/](http://www.lsvbw.de/landesstudienpreis-2024-ausschreibung/) oder über den QR-Code.



# „Umgang ist viel fairer und toleranter“

Margarete Lehmann tritt bei der nächsten LSVBW-Frauenvollversammlung im März nicht mehr als Ausschuss-Vorsitzende an

Acht Jahre hat Margarete Lehmann den „Ausschuss für Frauen und Gleichstellung im Sport“ im Landessportverband Baden-Württemberg (LSVBW) geleitet. Im März 2025 ist Schluss für sie. Im Gespräch mit „SPORT in BW“ zieht sie ein positives Fazit: „Die Frauen werden sichtbarer“.

**Frau Lehmann, das Thema Frauen und Gleichstellung hat sich gut entwickelt, obwohl es noch Luft nach oben gibt. Was wäre das dringlichste Thema, was noch angegangen werden müsste?**

Es ist richtig, dass sich die Situation verbessert hat. Zumindest ist meine persönliche Wahrnehmung so. Wenn man sich die Lage in der Weltpolitik anschaut, stimmt einen aber allerdings einiges bedenklich. Aber in Baden-Württemberg und bei uns im Landessportverband sehe ich große Fortschritte.

**Können Sie ein Beispiel nennen?**

Die Frauen werden sichtbarer. Das zeigt sich zum Beispiel dadurch, dass sie sich zu dem, was sie antreibt, äußern. Sie zeigen auch, dass sie stolz sind auf ihr Engagement. Und sie wollen aktiv mitgestalten. Dazu trägt bei, dass sich das Klima in unserer Gesellschaft, was Frauen im Ehrenamt anbelangt, verbessert hat. Trotzdem muss man Angst haben, weil das nicht überall auf politischer Ebene so ist, wenn man z. B. den Ausgang der Wahl in den USA anschaut. Zum Glück haben die Frauen erkannt, dass sie keine Sonderbehandlung und keine Sonderstellung benötigen, sondern dass sie Teil des Ganzen sind. Nur wenn man die Gemeinsamkeiten hervorhebt, kann dies gelingen. Das ist die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Gewinnung von Ehrenamtlichen, Beibehaltung im Ehrenamt – das ist eine Daueraufgabe.

**Wenn man die Klagen aus den Sportvereinen anhört, wird diese Aufgabe immer noch herausfordernder.**

Drum darf es nicht mehr auf die Differenzierung der Geschlechter oder sonstiger gesellschaftlicher Gruppierungen ankommen, sondern wir brauchen alle. Zum Glück sind



„Wenn etwas im Ehrenamt geklappt hat, geht man zufriedener in seinen Alltag“: Erkenntnis von Margarete Lehmann. Foto: LSVBW/Martin Stollberg

viele Frauen durchaus interessiert und nehmen mittlerweile ein Angebot an, wenn es ihnen gemacht wird. Allerdings müssen sie noch gefragt werden. Das ist nach wie vor der Unterschied zwischen Männern und Frauen.

**Also hat sich die Tatsache, dass Frauen zurückhaltender sind und sich nur wenige von sich aus für ein Ehrenamt melden, über die Jahre nicht verändert?**

Es ist etwas besser geworden, aber es gibt nach wie vor viele Frauen, die angesprochen werden wollen. Wichtig auf diesem Weg ist, dass Frauen Frauen unterstützen. Sie wollen sich gemeinsam engagieren und etwas voranbringen. Allerdings gibt es auch Veränderungen im familiären Bereich, denn verschiedene Aufgaben in den Familien und der Erziehung der Kinder haben sich auch auf die Väter übertragen. Väter bringen sich zuhause mehr ein und die Vater-Kind-Beziehung wird inzwischen genossen. Dies gibt vielen Frauen die Perspektive und den Freiraum, dass sie sich eher im Ehrenamt engagieren können.

**Wie sieht es denn mit der Anerkennung aus?**

So wie ich das erfahre, wird unsere Arbeit durchaus geschätzt, wir werden respektiert. Der Umgang ist viel fairer und toleranter als noch vor ein paar Jahren. Da hat sich vieles verändert. Und es ist sehr angenehm, dass dies auch gesagt wird.

**Ziehen alle Organisationen mit der gleichen Intensität mit?**

Die Wertschätzung der Arbeit beobachte ich auf allen Ebenen. Wenn ich zum Beispiel an den Deutschen Fußballbund denke, dann gingen früher die Türen zu, heute werden diese aufgemacht. Auch in den Medien gibt es nicht nur in den frauenspezifischen Sportarten Reporterinnen, sondern auf breiter Ebene. Das finde ich schon fantastisch.

**Was war in all den Jahren Ihr persönliches Highlight?**

Es gab nicht nur ein Highlight, es gab sehr viele gute Begegnungen, sehr viele gute Ergebnisse.

**Gab es auch eine große Enttäuschung?**

Natürlich gab es davon auch ein paar, aber die habe ich in der Zwischenzeit runtergeschluckt. Damit muss man leben können. Das ist das, was man dazulernen muss: Eine gewisse Resilienz, dass einem nicht mehr alles etwas ausmacht.

**Was haben Sie aus dieser langjährigen Arbeit für sich persönlich mitgenommen?**

Ich brauche es, mit Menschen unterwegs zu sein. Ich engagiere mich gerne für andere. Das ist doch schön, wenn man das kann. Und wenn man zufrieden ist, dass etwas im Ehrenamt geklappt hat, dann geht man auch zufriedener in seinen Alltag und seinen Job. Zum Job ist das ein idealer Ausgleich. Ich war in einem harten Job unterwegs, das Ehrenamt hat mir etwas Sanfteres, etwas Schönes gegeben. ■ Das Gespräch führte Klaus-Eckhard Jost

# Mitgestalten und fördern

## Das Perspektivteam der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ) macht auf die Bedeutung von Engagement und Mitbestimmung aufmerksam

Vom Jahrgang 2023/2024 an wurde für die Freiwilligendienstleistenden der BWSJ eine neue Möglichkeit geschaffen, die Freiwilligendienste aktiv mitzugestalten: das Perspektivteam. Alle Freiwilligen haben die Chance, Teil dieses Teams zu werden und ihre Ideen sowie Anliegen in die Weiterentwicklung der Freiwilligendienste einzubringen. Ein bedeutender Schritt, um die junge Generation in den Mittelpunkt zu stellen und ihre Perspektiven in der Seminargestaltung zu berücksichtigen.

Das Perspektivteam trifft sich jährlich dreimal. Im aktuellen Jahrgang 2024/2025 sind bereits 27 engagierte Freiwillige dabei. Das erste Treffen fand im Herbst in Stuttgart statt und war ein gelungener Auftakt. In zwei Tagen entwickelten die Teilnehmenden Projektideen, organisierten sich in Arbeitsgruppen und besuchten den Jugendpolitischen Abend der BWSJ. Dort hatten sie die Gelegenheit, den Gästen Fragen rund um das Thema Ehrenamt zu stellen. Auch auf Social Media setzt das



Gestaltet die Freiwilligendienste im Sport mit: Das Perspektivteam der BWSJ. Foto: LSVBW

Perspektivteam Akzente: Ein Zusammenschluss des ersten Treffens wurde auf dem Instagram-Kanal der BWSJ geteilt. Mit diesem Einblick in ihre Arbeit inspirieren die Teilnehmenden andere und machen auf die Bedeutung von Engagement und Mitbestimmung aufmerksam. Die nächsten Treffen sind für den 15. Januar

und den 15. März geplant. Ziel ist es, den Freiwilligen nicht nur eine Stimme zu geben, sondern sie auch in der Gestaltung des Freiwilligendienstes einzubinden. So wird das Bewusstsein für gesellschaftliches Engagement gestärkt – und gleichzeitig ein erster Schritt in Richtung sportliches Ehrenamt ermöglicht.

Das Perspektivteam zeigt, wie viel Potenzial in der jungen Generation steckt, wenn sie die Möglichkeit erhält, sich einzubringen. Es verbindet persönliche Weiterentwicklung mit der Förderung des Ehrenamts im Sport – eine Win-Win-Situation, die nicht nur den Freiwilligendienst, sondern auch den Sport in Baden-Württemberg nachhaltig stärkt. ■ Alina Bitterhoff



### Info

Die BWSJ ist auf Instagram zu finden: @sportjugend\_bw.



## Dank Lotto BW!

Mit Unterstützung von:



## TV Hochdorf eröffnet neue Boule-Anlage am Aspen

**Der TV Hochdorf hat mit der Eröffnung seiner neuen Boule-Anlage am Aspen ein beeindruckendes Projekt abgeschlossen. Während der Verein auf eine über 130-jährige Tradition zurückblickt, gehört die 2019 gegründete Boule-Abteilung zu den jüngsten im Verein. Mit der modernen Anlage hat der TV Hochdorf nun optimale Bedingungen für Training und Wettkämpfe geschaffen.**

Die neue Anlage mit insgesamt elf Boule-Plätzen wurde auf dem Gelände hinter dem Tor am Aspen errichtet. Zu Beginn der Arbeiten war die Fläche stark zugewachsen und musste zunächst aufwendig abgetragen werden. Rund 15 Tonnen Material wurden mit zehn Anhängern abtransportiert, bevor im August 2023 die Bagger anrückten und der eigentliche Bau begann. Neben dem Setzen der Umrandungen wurde die Spielfläche so gestaltet, dass sie den Anforderungen für Turniere

und Ligaspiele entspricht. Die Kosten beliefen sich auf rund 20.000 Euro, wovon etwa 30 Prozent vom WLSB übernommen wurden.

### Feierliche Einweihung im Sommer 2024

Nach elf Monaten Bauzeit wurde die neue Anlage am 21. Juli im Rahmen des 19. Hochdorfer Hobby-Bouleturniers eingeweiht. Den ersten Titel auf der neuen Anlage sicherte sich das Team „Bouleshit 2“ aus Oberlenningen. Im Anschluss erfolgte die offizielle Einweihung durch Abteilungsleiter Christian Lang, Vereinsvorstand Detlef Hahn und Bürgermeister Gerhard Kuttler. Sie lobten die Anlage als wichtigen Schritt für den Verein und die Gemeinde. Und der TVH nutzte das Turnier auch erfolgreich zu Marketingzwecken, wie Christian Lang mitteilte. „Durch dieses Hobbyturnier hat die Anwerbung von neuen Spielern stattgefunden“, sagte der Abteilungsleiter.

Die Boule-Abteilung des TVH zählt inzwischen 15 aktive Mitglieder. Die neue Anlage wird 2025 erstmals Gastgeber für zwei große Wettbewerbe sein: die regionale Winterrunde und einen Oberliga-Spieltag.

Sport im Verein ist eben besser. Dank Lotto BW!

■ red



Die neue Anlage des TV Hochdorf umfasst elf Boule-Plätze. Foto: Verein